

Lieder für das zweihundertneunundvierzigste Montagsgebet am 14.12.2020



Sagt, ihr Töch-ter Si-on, mir: Habt ihr nicht ge - se - hen
mein Ge - lieb - ten ge - hen? Geh ich da recht o - der irr:
Sagt, ihr Töch-ter Si-on, mir! Aus den Ber - gen soll er kom-men,
aus sein' Wor-ten hab's ver-nom-men; oh - ne Ruh, spat und fruh,
geh ich — de - nen — Ber - gen zu.

2. Vielleicht im Zypressenwald am Berg Sion warten will er mein im Garten,
daß ich sollte kommen bald? Vielleicht im Zypressenwald?
Will mich also nicht verweilen und ihm dort alsbald nacheilen!
Aber nein, 's kann nicht sein! Hier befind ich mich allein.
3. Etwa am Berg Libano unter Zederbäumen wird er schlafend träumen?
Werd ich ihn doch finden? Wo? Etwa am Berg Libano?
Will mich auch dahin begeben, um zu suchen dort mein Leben;
doch aufs neu find ich anbei, daß ich hier betrogen sei.
4. Eine Stimm' mir redet zu, daß er noch verschlossen unter Liliensprossen
in Marias Garten ruh: Eine Stimm' mir redet zu,
dort kann ich mein Liebsten finden und mich meiner Qual entwenden!
Liebster, ach wann kommst du dann, daß ich dich umfangen kann?

Gleich - wie ein Hirsch tut lau - fen zum fri - schen Was - ser -
 quell, — wann er ge - schos - sen vom Hau - fen, springt
 er — da - von gar schnell; — al - so — der Vä - ter Brunst,
 — die stets ha - ben ge - ru - fen und doch nit
 gar — um - sunst. —

2. Ihr Himmel, herab tauet die längst versprochne Gab!
 Ihr Wolken, nicht verbauet, den Lehrer gebt herab!
 O Erden grün, behand den Heiland herfür bringe,
 ihr Himmel, zerreißt die Band'.
3. Daß einmal herabsteiget das Lämmlein auf die Erd,
 im Blut die Sünd' vertreibt, so jeder Mensch begehrt.
 Das wird uns waschen klar, war der Altväter Begehren;
 das schrien sie lange Jahr.
4. O Mensch, das tu betrachten, daß Jesus worden Fleisch,
 dein Fleisch zum Geist zu machen, das hat dir Gott geleist't,
 ein Bein von deinem Bein; im Himmel Mit-Erb seiest,
 will er dein Bruder sein.
5. Damit wir dies bedenken, sind wir versammelt hier,
 den Lobgesang zu schenken der Mutter Gottes lieb.
 Maria, steh uns bei, so singen wir mit Freuden,
 daß Jesus gnädig sei.



Es fiel ein Him-mels-tau - e in ei-ne Jung-frau fein. Es
 war kein bes-sre Frau - e, das macht ihr Kin-de-lein. — Ob-
 schon sie hat ge-bo-ren, blieb sie doch Jung-frau rein. O
 Jung-frau aus-er-ko - ren, Lob muß dir all-zeit sein. —

2. Sie schwanger ward gefunden, wußt' doch von keinem Mann.

Sieh, Josef stracks von Stund' an kam großes Wunder an,
 er dacht', sie zu verlassen – das ihn sehr schmerzen tät –,
 denn er wußt' nicht, was Maßen Gott dies gewirket hätt.

3. Bald von des Himmels Throne sprach ihn ein Engel an:

„O Josef, Davids Sohne, o du recht frommer Mann!
 Bei deiner Braut verbleibe, die dir vermählet ist,
 Gott hat in ihrem Leibe dies' Wunder zugerüst't.“

4. Darauf ward bald gegeben vom Kaiser ein Gebot,
 dem sollten all' nachleben, gebot er ohne Spott,
 am Ort, da sie geboren, den Zins zu zahlen zwar,
 mit Josef auserkoren, reist auch Maria dar.

5. Sie reisten beid' zusammen mit Stecken in der Hand,
 gen Bethlehem sie kamen, zu ihrem Vaterland.
 Sie keiner wollte kennen, man wies sie immer fort;
 sie sahn viel Flammen brennen, doch war für sie kein Ort.

6. Im Feld sie haben funden ein' alten Stall allein,
 sie sich hie überwunden, zum Vieh sie kehrten ein.
 Die Jungfrau ward die Mutter, ohn' alles Weh und Pein,
 und Gott ward unser Bruder, was könnt' er näher sein?

7. Ihr Herz war voller Freuden von Jubel und von Lust,
 sie wußt von keinem Leiden, drückt's Kindlein an die Brust,
 sie küßt ihm seine Wangen, sie küßt es manigfalt,
 mit Lieb' ward sie umfangan, durch's Kindleins schön Gestalt.



Ro - ra - te! Ach tau - et, ihr Him - mel, her - ab! Ach reg - net, ihr
 Wol - ken, die gött - li - che Gab! Schickt uns den Ge - rech - ten, auf
 wel - chen so hart die From - men seit A - bel im Ker - ker ge - wart't.

2. Tu auf dich, o Erden, und bring uns herfür
 den Heiland der Menschen, wir flehen zu dir!
 Der Fleisch sollte werden als ewiger Gott,
 uns all zu erretten vom ewigen Tod.
3. Der himmlische Botschafter tröstet uns schon,
 daß Gottes Sohn kommet vom himmlischen Thron,
 verborgen bei einem jungfräulichen Weib,
 die ihn schon empfangen und nähret im Leib.
4. Des göttlichen Botschafters englischer Gruß
 das ganze Geheimnis eröffnen uns muß.
 Mariä, des Josef rein englischer Braut,
 hat Gott seinen Sohn als ein Leibfrucht vertraut.
5. Johannes der Täufer schon stimmt den Chor,
 er hallt wie ein Stimm aus der Wüsten hervor.
 Er ruft alle menschlichen Herzen zusamm,
 den Weg zu bereiten fürs göttliche Lamm.
6. Ach, wie will so fein ich bereiten mein Herz!
 Ich will es zerknirschen mit Reu und mit Schmerz.
 All Unrat muß weichen, o Herz, mach dich rein!
 Dein Heiland wird kommen und ziehen hinein.
7. So bring denn, Maria, den göttlichen Gast,
 den du als ein Jungfrau empfangen schon hast.
 Gebäre uns Jesum, das menschliche Heil,
 und mache dadurch uns den Himmel zuteil.